

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 39

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schulrat Buchs SG	Berufsschulzentrum in Buchs SG, PW	Selbständige Architekten, die seit mind. 1. Januar 1982 in den Bezirken Unterrheintal, Oberrheintal, Werdenberg, Sargans sowie im Fürstentum Liechtenstein Wohn- oder Geschäftssitz haben. Für unselbständige Bewerber, Architekturfirmen und nichtständige Mitarbeiter gelten die Art. 24 bis 30 der Wettbewerbsordnung	14. Jan. 83	38/1982 S. 802
Pestalozzistiftung Olsberg AG	Neu- und Umbauten der Pestalozzistiftung Olsberg, Heim für erziehungsschwierige Knaben, PW	Architekten, die im Kanton Aargau in den Bezirken Aarau, Brugg, Laufenburg und Rheinfelden seit mindestens dem 1. Januar 1980 Wohn- oder Geschäftssitz haben	14. Jan. 83 (6. Aug. 82)	27/28/1982 S. 609
Administration fédérale des finances (AFF)	Logements pour la Coopérative immobilière du personnel fédéral CIPEF à Préverenges, VD	Architectes établis depuis le 1er janvier 1981, domiciliés dans le canton de Vaud, ainsi que ceux originaires du canton, mais établis ailleurs, pour autant qu'ils puissent être reconnus par le Conseil d'Etat vaudois	24 jan. 83 (23 août 82)	27/28/1982 S. 610
Spitalverband Laupen	Alters- und Krankenhaus in Laupen, PW	Architekten, die im Spitalbezirk Laupen (Clavaleyres, Ferenbalm, Frauenkappelen, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen Mühleberg, Münchenwiler, Neuenegg, Wileroltigen) seit mind. dem 1. Sept. 1981 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in einer dieser Gemeinden heimatberechtigt sind	4. Feb. 83 (10. Sept. 82)	33/34/1982 S. 683
Baudepartement des Kantons Solothurn	Kantonsspital in Olten, PW	Selbständige Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz haben und seit diesem Datum selbständig sind, ferner alle seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn heimatberechtigten selbständigen Architekten, die seit diesem Datum selbständig sind	11. Feb. 83 (23. Juli 82)	23/1982 S. 497
Etablissement Public pour l'Aménagement de la région Défense, Etat, français	Concours international, Centre International de la Communication, deux ministères, Paris, PW	Les concurrents devront: justifier du droit d'exercer la profession d'architecte dans leur pays; avoir déjà réalisé un bâtiment public ou un ensemble de logement; avoir déjà participé à un concours d'architecture national ou international	1 mars 83 (30 sept. 82)	33/34/1982 S. 683
Verwaltungskommission des Bezirksspitals St. Josef, Tafers	Umbau und Erweiterungsbau des Bezirksspitals, PW	Alle im Kanton Freiburg heimatberechtigten oder seit dem 1. Jan. 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) und im Berufsregister des Kantons Freiburg oder im REG eingetragenen, selbständigen Architekten	31. März 83 (6. Sept.- 4. Okt. 82)	33/34/1982 S. 684

Wettbewerbsausstellungen

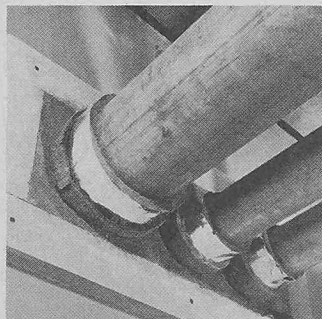
Gemeindeverband Bezirksspital Belp	Bezirksspital und Altersheim Belp, PW	Singsaal des Schulhauses Mühlematt, Belp (Strasse nach Gerzensee), 9. bis 20. Oktober, Montag bis Freitag von 17 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr	40/1981 S. 878	folgt
------------------------------------	---------------------------------------	--	-------------------	-------

Aus Technik und Wirtschaft

Baulicher Brandschutz durch Brandschottung

Die Brandrisiken von Holzbauten wie etwa alte Bauernhäuser usw. sind allgemein bekannt. Es fällt jedoch schwer, sich den Ausbruch von Bränden in modernen Bauten aus Beton, Leichtmetall und Glas vorzustellen. Oft sind auch die Bau fachleute von den Prädikaten «schwer entflammbar» und «selbstlöschend» der modernen Baumaterialien getäuscht. Ob getroffene Brandschutz-Massnahmen auch wirksam waren, zeigt sich immer erst beim Brandfall, wobei nach dem Brand die wahre Ursache oft schwer zu definieren ist.

Brände der Vergangenheit haben aber insbesondere bei Industriebauten gezeigt, dass die vom eigentlichen Primärfeuer angerichteten Schäden um ein Vielfaches kleiner sind als die als Folge des Brandes entstandenen Sekundärschäden. Letztere ent-



Rohrschottung VAM an einer F 90-Wand, welche den Brandabschnitt, Installationsschacht/Flur begrenzt.

stehen durch Rauchgase, korrosive Gase, Weiterverbreitung des Feuers auf benachbarte Räume oder Gebäudeteile usw., sowie durch Löschwasser. Bei der Planung des vorbeugenden Brandschutzes für Neubauten wie für bestehende Bauten soll-

ten sich deshalb die ersten Prioritäten nicht nur darauf ausrichten, das Entstehen von Bränden verhindern zu wollen, sondern vielmehr darauf, einmal entstandenes Feuer örtlich zu begrenzen, die Feuerbekämpfung zu erleichtern und Folgeschäden so niedrig wie möglich zu halten.

Eine Aufteilung der Bauten in Brandabschnitte unter besonderer Beachtung der Treppenhäuser und Fluren, welche im Brandfall als Fluchtwege dienen, ist heute bereits integrierter Bestandteil der modernen Bauplanung. Dabei wird leider oft nicht beachtet, dass Energie, Steuer- und Nachrichtenkanäle, Kabelkanäle, Rohrleitungen, Lüftungs- und Installations-schächte, Dehnfugen, welche die Brandabschnitte überschreiten, sowie in den Brandwänden und Branddecken «vergessene» oder nur notdürftig geschlossene Öffnungen Angriffspunkte des primären Brandes und Wege für

sehr gravierende Brandfolgerscheinungen sind.

Die neue Massivschottung VAM erfüllt alle Anforderungen nach DIN 4102, Rauchdichte F 30, Feuerbeständigkeit F 60 / F 90 und bietet Sicherheit gegen:

- die Ausweitung des Brandes auf benachbarte Brandabschnitte
- Wasserschäden durch eindringendes Löschwasser
- die Ausbreitung toxischer Rauchgase, eine Gefahr für Leib und Leben
- die Verbreitung korrosiver Gase und die Verätzung von Maschinen und Anlagen.

Die Schottungen können in Neubauten wie auch in bestehenden Bauten einfach, schnell und in einem Arbeitsgang eingebaut werden.

Der Einsatz von zusätzlichen Dämmmitteln im Bereich der Schottung ist nicht erforderlich.

Siegfried Peyer AG
8832 Wollerau

Tagungen

Abwasserfiltration

Der Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA) veranstaltet am 4./5. Nov. 1982 eine Fachtagung mit Referaten und Diskussionen.

Donnerstag, 4. Nov., 9.40–17.30 Uhr: Begrüssung (C. von der Weid, Fribourg); «Der Einsatz der Filtration in der kommunalen Abwasserreinigung» (B. Milani, Bundesamt für Umweltschutz); «Theorie der Filtration» (M. Boller, EAWAG Dübendorf); «Mikrosiebung biologisch gereinigter Abwässer unter besonderer Berücksichtigung der Eigenschaften der abzutrennenden Feststoffe» (M. Roth, Universität Stuttgart); «Spezielle Aspekte der Filtrationstechnik - Rückspülung, Erweiterung der Aufgabenstellung» (H. Gros, Sulzer Winterthur); «Erfahrungen mit der Flockungsfiltration in Hochdorf» (M. Boller, EAWAG Dübendorf); «Weitergehende Phosphorelimination im Zürcher Oberland: Ausgangslage, Vorgehen und Finanzierung; Projektierung, Bau- und Betriebserfahrungen» (Ch. Maag und B. Jost, AGW Zürich)

Feste Verbindung über die Strasse von Gibraltar

Internationales Kolloquium in Madrid

Im Rahmen des Vertrags über die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen Spanien und Marokko veranstalten die staatlichen Gesellschaften SECEG und SNED ein internationales Kolloquium von Fachleuten.

Saal A: «Allgemeine Beschreibung der Strasse» (D. Bensari, Rabat); «Geodynamik, Geologie, Geotechnik» (M. Durand Delga, Universität Toulouse); «Technische Ausführbarkeit der «Brückenlösung»» (J. Manierola, Universität Madrid); «Technische Ausführbarkeit der «Tunnellösung»» (J.A. Jimenez Salas, Madrid).

Saal B: «Die Region Europa-Afrika als geographischer Rahmen des Projekts» (E. Fontela, Universität Genf); «Europäisch-afrikanischer Verkehr über die

Freitag, 5. Nov., 08.15–16.45 Uhr: «Filtration in der Abwasserreinigung: Grosstechnische Erfahrungen» (P. Schneider, Degremont SA Vevey; K. Imhof, Häny AG Meilen; H. Frey, von Roll AG Zürich; J. Couard, Pista SA Genève); «Grosstechnische Erfahrungen mit anderen Verfahren zur Suspensa-Elimination» (A. Dudli, Mecana SA Schmerikon; S. Henrikson, Miljöförbättring AB Stockholm; K. Kriehoff, Passavant, Michelbacher Hütte); Führungen durch drei Kläranlagen mit verschiedenen Filtersystemen

Tagungsort: Kasino Zürichhorn, Grosser Saal, 1. Stock, Bellerivest. 170, 8008 Zürich

Tagungsleiter: W. Gujer, EAWAG Dübendorf

Teilnehmerzahl: max. 200 Personen

Kosten: Fr. 170.- (VSA-Mitglieder) bzw. Fr. 220.- (Nichtmitglieder); inkl. 2 Mittagessen, Dokumentationen und Carfahrt am 5. Nov.

Auskunft und Anmeldung (bis 8. Okt. 1982): VSA-Sekretariat, Grütlistr. 44, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01/202 69 92.

Strasse» (M. Echenique, Cambridge University); «Wirtschaftliche Aspekte des Projekts» (J.M. Villar Mir, Universität Madrid); «Sozio-politische Aspekte des Projekts» (D. Dahhak, Rabat).

Tagungsort: Madrid, Centro Eurobuilding

Daten: 9. bis 12. Nov. 1982

Tagungssprachen: Spanisch, Französisch, Englisch

Teilnehmerbeiträge: Die Teilnehmer werden eingeladen, schriftliche Beiträge (max. 6000 Wörter) einzureichen. Termin: 15. Oktober.

Auskunft und Anmeldung (bis 30. Okt. 1982): Coloquio internacional sobre «La factibilidad de una comunicacion fija a traves del estrecho de Gibraltar», Calle Estebanez Calderon, 3-1.A, Madrid-20, Tel. 450 02 50.

Weiterbildung

Digitale Filterungstechnik

Mittels Vorlesungen und Übungen soll der Teilnehmer digitale Filter selbst berechnen und praktisch (z.B. mit Mikroprozessor) realisieren können. Der Kurs richtet sich an Elektroingenieure HTL und ETH - auch an Physiker, Informatiker, Maschineningenieure, Verfahreningenieure und Chemiker, die mit Filterungsproblemen konfrontiert sind.

Veranstalter: Seminar für Technische Weiterbildung, Basel

Kursort: Ingenieurschule beider Basel, Muttenz

Kurszeit: 8. Nov. 1982 bis 21. März 1983, jeweils montags 16.30–18.20 Uhr.

Kursleiter: Dr. R. Best, Sandoz AG, Basel

Auskunft: IBB (Sekretariat, Frau Koch), Gründenstr. 40, 4132 Muttenz, Tel. 061/61 42 42.

Wärmeschutz im Hochbau

Mittels Referaten und praktischen Übungen soll der Kursbesucher den Wärmeschutz von Aussenbauteilen berechnen, dessen besondere Probleme erkennen und die Resultate in der Praxis anwenden können. Teilnehmer sind Architekten und Bauingenieure (Zahl beschränkt).

Programm

Veranstalter: Seminar für technische Weiterbildung, Basel

Kursort: Ingenieurschule beider Basel, Muttenz

Kurszeit: 10. Nov. 1982 bis Feb. 1983, jeweils mittwochs 18.45–20.45 h, total 12 Abende.

Referenten: Prof. H. von Escher, HTL-Brugg-Windisch, und H. Riedtmann, STV Basel.

Kosten: Fr. 350.- (inkl. «element 23»)

Auskunft und Anmeldung (bis 11. Okt.): IBB (Sekretariat, Frau Koch), Gründenstr. 40, 4132 Muttenz, Tel. 061/61 42 42.

Weiterbildungskurs Holzbau I

Berechnungsübungen anhand der neuen Norm SIA 164

Kursziel

Der Kurs richtet sich an Ingenieure und weitere Fachleute von Behörden, Ingenieurbüros und Unternehmungen, die sich mit der Projektierung und Ausführung von Holzbauten befassen. Der Kurs soll die Teilnehmer mit der praktischen Anwendung der neuen Norm SIA 164, Holzbau, und den von der Lignum herausgegebenen Holzbautabellen vertraut machen. Besondere Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Beispiele und Übungen beschränken sich auf einfache Probleme und Grundfälle. Anspruchsvollere, über das Elementare hinausgehende Aufgaben sollen in einem späteren, weiterführenden Kurs behandelt werden.

Zeit und Ort

Der Kurs findet an acht aufeinanderfolgenden Freitagabenden statt: 29. Oktober bis 17. Dezember 1982, jeweils von 17.30 bis 18.30 h und von 18.45 bis 19.45 h in der Aula der Ingenieurschule Bern (Abendtechnikum), Morgenstrasse 2, 3014 Bern.

Zusätzlich sind am Samstag, 4.12.1982, Demonstrationen an der Schweiz. Holzfachschule in Biel vorgesehen.

Am Freitag, 22. Oktober 1982,

findet in Langnau i/E das Seminar der Bernischen Arbeitsgemeinschaften für das Holz mit dem Thema «Massivholz - Brettschichtholz, Möglichkeiten und Grenzen» statt. Dieses Seminar wird unabhängig von unserem Weiterbildungskurs organisiert, es soll ihn aber illustrieren und erweitern. Wir empfehlen daher unseren Kursteilnehmern den Besuch dieses ganztägigen Seminars.

Referenten

R. Mischler (Kursleitung), Ingenieurschule Burgdorf; U. Meierhofer, EMPA Dübendorf; R. Schafroth, Möhlin; J. Wirz, Emch + Berger Bern AG; S. Affentranger, Lignum Zürich; Ch. Stauffer, Schweiz. Holzfachschule Biel.

Kosten

Fr. 200.- pro Teilnehmer. Einzahlung mit Einzahlungsschein, gleichzeitig mit der Anmeldung. Der Empfangsschein gilt als Kursausweis; bitte am Eingang vorweisen. PC-Konto 30-10490, SIA, Sektion Bern, Weiterbildung.

Weitere Kursunterlagen und Anmeldung (bis 1. Okt.): B. Schneeberger, Emch + Berger Bern AG, Gartenstr. 1, 3007 Bern, Tel. 031/25 23 23.

Firmennachrichten

Sika Finanz AG

Die Sika Finanz AG, Baar, hat von der Schering Aktienges., Berlin und Bergkamen, die Lechler Chemie GmbH, Stuttgart-Stammheim, erworben, welche ein bedeutendes und traditionsreiches Unternehmen der Bauchemie ist. Es beschäftigt in verschiedenen Werken in Deutschland und den Tochtergesellschaften in Europa gut 1100 Mitarbeiter. 1981 erzielte sie einen Umsatz von 158 Mio DM und ein erfreuliches Resultat.

Schering will Mittel und Kräfte auf seine klassischen Arbeitsgebiete - Pharma, Pflanzenschutz, Industriechemikalien und Galvanotechnik - sowie den neuen Unternehmensbereich Feinche-

mikalien konzentrieren und hat sich deshalb von seiner Stuttgarter Beteiligungsgesellschaft getrennt. Innerhalb seines Konzeptes zur langfristigen Zukunftssicherung hätte Schering der Lechler Chemie nicht die Unterstützung geben können, die für ihre Weiterentwicklung wünschenswert gewesen wäre.

Die neue Verbindung der Sika-Gruppe und der Lechler Chemie bringt für beide Firmen Ergänzungen im Produktesortiment, der Auslastung der Fabrikationskapazitäten sowie in der Forschung und Entwicklung, sind sie doch in verwandten Technologien und Märkten tätig.

Ausstellungen

Bündner Kunstmuseum Chur

Das Bündner Kunstmuseum Chur zeigt noch bis zum 26. September im Rahmen einer erweiterten Sammlungspräsentation Werke von Bündner Künstlern, die in ihrer Heimat oder im Ausland zu Ansehen gelangt sind oder von Künstlern, die in einer besonders engen Beziehung zum Bündnerland stehen: Angelika Kauffmann, Segantini, Amiet, Kirchner, die Basler Künstlergruppe «Rot-Blau»; Gegen-

ständige Kunst der Zwischenkriegsjahre und der fünfziger Jahre, Gegenwartskunst. In der Villa Planta werden im Rahmen einer Sonderausstellung zum 80. Geburtstag von A. Carigiet Werke aus der Bündner Kunstsammlung gezeigt. Thematisch mit Graubünden verbunden ist eine Ausstellung der Photographin Katharina Krauss-Vogt: «Praden - vom Überleben auf dem Dorfe».

Kunstmuseum Luzern

Das Kunstmuseum Luzern präsentiert als Sommerausstellung im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen Luzern vom 31. August bis 31. Oktober 1982 zum ersten Mal in der Schweiz in einer grossen Ausstellung das Werk Chaim Soutines. Die umfassende Retrospektive, zu der Werke aus Museen und Privatsammlungen Japans, den USA, Brasiliens, Israels, Frankreichs, Englands und auch aus der Schweiz ausgeliehen werden, berücksichtigt die verschiedenen Schaffensphasen Soutines und enthält alle für sein Werk wichtigen Motivbereiche. Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Landesmuseum Münster entstanden und wird in Luzern nach Münster, Tübingen und London als

letzte Station gezeigt und dann endgültig aufgelöst.

Chaim Soutine gehört zu den wenigen grossen Künstlern des 20. Jahrhunderts, deren Werke noch selten gezeigt und deshalb nur einem kleinen Publikumskreis bekannt sind. Mit dieser Ausstellung wird Soutine erstmals im deutschsprachigen Raum gewürdigt.

Soutine wurde als 10. Kind eines orthodox-jüdischen Flickschneiders aus der Gegend von Minsk in Russland geboren. Es gelang ihm, in Witebsk seine erste Ausbildung als Maler zu geniessen und 1913 nach Paris zu gehen, wo er in verschiedenen Ateliers Unterschlupf zum Leben und Arbeiten fand sowie auf Interesse stiess bei einzelnen Künstlern.

Graphische Sammlung der ETHZ

Die Ausstellung «Eros und Gewalt» in der Graphischen Sammlung der ETH Zürich vereinigt über 70 Kupferstiche aus der Werkstatt und aus dem weiteren Umkreis von Hendrik Goltzius (Mühlbrecht bei Venlo 1558-1617 Haarlem). Der Niederländer war bereits zu Lebzeiten als einer der brillantesten und fähigsten Stecher und Künstler der Epoche geschätzt worden. Goltzius hatte nicht nur künstlerisch, sondern auch organisatorisch Neuerungen eingeführt. Als Peintre-Graveur vertrieb er im eigenen Verlag in

Haarlem hauptsächlich seine eigenen Kompositionen, die er teilweise selbst stach, wofür er aber auch andere Künstler anstellte. Die notwendige Arbeitsteilung in der Werkstatt erforderte eine Standardisierung der Stichführung in einem lernbaren Schema, denn die Stiche sollten den einheitlichen Charakter des Goltzius-Stils tragen. Blätter im Goltzius-Stil waren ein begehrter Exportartikel, nicht nur in Europa, sondern bis an die Grenzen der damals bekannten Welt (bis 21. November).

Kunstmuseum Winterthur

Das Kunstmuseum Winterthur zeigt vom 20. September bis 7. November 1982 eine Ausstellung, die sich dem wohl wichtigsten thematischen Aspekt des neueren österreichischen Kunstschaffens widmet, dem unmittelbar physischen Sprechen mit dem menschlichen Körper. Unter dem Titel «Körperzeichen» werden Künstler gezeigt, die Gebärden, Gesten, Posen und Bewegungsabläufe ritualisiert oder metaphorisch einsetzen.

Körpererprobungen und expressive Selbstdarstellungen haben in Österreich eine Tradition, die kurz nach der Jahrhundertwen-

de einsetzte, am konsequentesten bei Egon Schiele. Eine Werkgruppe mit Aquarellen, Zeichnungen und Posenfotos Schieles soll Rückblick und zugleich zentrales Glied der Ausstellung sein. Sie wird konfrontiert mit Werkgruppen heute arbeitender Künstler: Arnulf Rainer, Hermann Nitsch, Maria Lassnig, Valie Export, Friederike Pezold.

Spezifische Aspekte und Zusammenhänge sollen in der Ausstellung durch eine möglichst präzise Darstellung der einzelnen künstlerischen Haltungen sichtbar werden.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, die ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP)*, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/690070. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, die sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Architekt ETH, 1950, technische Grundbildung, Deutsch, Englisch, (Französisch), versiert im Entwurf, praktische Erfahrung (Wettbewerbe bis Ausführung) im Wohnungs-, Hotel-, Verwaltungs-, Geschäfts-, Schul-, In-

dustrie- und Spitalbau, sucht freie Mitarbeit, evtl. anspruchsvolle Dauerstelle. Raum Zürich bevorzugt. **Chiffre 1541.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1949, Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschäftsführer in mittlerem Architekturbüro/Generalunternehmung, sucht verantwortungsvolle und ausbaufähige Stelle als Projektleiter im Raum Zürich. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1542.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1954, Schweizer, Deutsch, Französisch, Spanisch, Englisch, 2½ Jahre Praxis in Planung und Projektierung, 1 Jahr Praxis in Spanien, sucht Anstellung in Architekturbüro, Raum Zürich, für Projektierung und Ausführung. Ab 1. Januar 1983. **Chiffre 1543.**

Kunsthau Zürich

Das Kunsthau Zürich zeigt als Hauptausstellung bis zum 3. Oktober die Sammlungen von Hans und Walter Bechtler.

Die beiden Brüder *Hans C.* und *Dr. Walter A. Bechtler* spielen in Zürich seit den 50er Jahren eine bedeutende Rolle als Anreger und Mäzene; davon zeugen die *Walter-Bechtler-Stiftung*, der unter anderem Tinguelys «Heureka»-Maschine gehört, oder die *Alberto-Giacometti-Stiftung*, die ihre Existenz weitgehend der tatkräftigen Unterstützung und dem Durchhaltewillen der Genannten verdankt. Ihre eigene Sammlung ist das Resultat einer jahrzehntelangen, überaus aufnahmebereiten Auseinandersetzung mit den jeweils neuesten Tendenzen des schweizerischen und internationalen Kunstschaffens. In diesem Sinne reflektieren die Sammlungen Hans und Walter Bechtler ein Kapitel Rezeptionsgeschichte der Nachkriegszeit.

Erdgeschoss Raum I

Die GSMB+K, Gesellschaft Schweizer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen, zeigt bis zum 17. Oktober eine Ausstellung unter dem Titel: «Kontraste - eine Herausforderung für Künstlerinnen».

Erdgeschoss Raum II

Die Stiftung für Photographie zeigt bis zum 17. Oktober Aufnahmen von *Roman Vishniac*. Im Mittelpunkt stehen Photographien, mit welcher der 1897 in Russland geborene Künstler zwischen 1935 bis 1939 die osteuropäischen Judenviertel dokumentierte.

Vorträge

A new irradiation facility at Lampf. Montag, 27. Sept., 14.00 h, Diorit-Hörsaal, EIR Würenlingen. *W.F. Sommer* (Los Alamos): «A new irradiation facility at Lampf».

Zivilschutzorientierte Abschirmungen zur Neutronenwaffe. Donnerstag, 30. Sept., 14.00 h, Diorit-Hörsaal, EIR-Würenlingen. *W. Seifritz* und *J. Stepanek* (EIR-PH): «Zivilschutzorientierte Abschirmungen zur Neutronenwaffe».

Erdgeschoss Raum III

Das Kunsthau zeigt eine Retrospektive von *Peter Storrer*

Graphisches Kabinett

Es werden einige Werke aus der «Duchampiana»-Serie von *Shigeo Kubota* gezeigt. Die in New York lebende Künstlerin ist vor allem durch ihre Video-Installationen und Video-Skulpturen bekannt geworden, wovon die Video-Skulptur «River» ausgestellt wird.

Kunstgewerbemuseum Zürich

Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich zeigt bis zum 31. Oktober 23 ausgewählte, von der Stadt finanziell unterstützte Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika in Wort und Bild. Die Ausstellung wurde organisiert durch das Finanzamt der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit den unterstützten Hilfswerken. Jeweils am Mittwoch, 19 Uhr, und am Samstag, 10 Uhr, werden gemäss separatem Programm Filme von ausländischen Regisseuren gezeigt. Kunstgewerbemuseum: Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich.